



# Böhme Zeitung

Mittwoch, 6. Juli 2022

158. Jahrgang Nr. 155 · 1,65 €

www.böhme-zeitung.de

## BISPINGEN

### Alpha E: Auch der Heidekreis kreuzt auf

Gemeinde und Bürgerinitiative organisieren einen Protest gegen die A7-Variante

» Seite 2

## SOLTAU

### „Keiner steht auf der Bremse“

Ausschreibung für Sanierung des Hindenburgstadions verzögert sich dennoch

» Seite 3

## SPORT

### Fußballschule zu Gast beim MTV Soltau

Bundesligist Werder Bremen sorgt mit seinen Trainern für professionelle Bedingungen

» Seite 8

## SCHNEVERDINGEN

### Der Traum von einer Fahrradkommune

Visionen für den Verkehr der Zukunft: Der Radfahrkongress stößt auf positive Resonanz

» Seite 3



Die Schneverdinger Stadtwerke zeigen auf ihrem Parkplatz durchaus schon den Blick in die Rad-Zukunft. Foto: jtb

## WETTER

20°

14°



Der Tag startet recht freundlich, später werden die Wolken aber zahlreicher und es bilden sich vereinzelt Schauer. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West.

Wetterbericht: » Seite 21

## BZ-SERVICE



Ihre Kontaktmöglichkeiten zur Böhme Zeitung finden Sie übersichtlich auf Seite 2.

Böhme Zeitung



Vertreter von DRK Bispingen und Lebenshilfe Soltau schauen vor dem Heidjerhaus gemeinsam in die Zukunft: Theres Kolléll (von links), Cordula Piechaczek, Andrea Reinecke, Melanie Borchers, Bürgermeister Dr. Jens Bülthuis, Gerhard Suder, Frank Gordes, Ansgret Moritz und Andreas Hiestermann. Foto: jul

## DRK lässt Heidjerhaus los: Perspektive im Kita-Neubau

Die Lebenshilfe Soltau und der DRK-Ortsverband Bispingen planen „gelebte Kooperation“ unter einem Dach: „Dabei entstehen sowieso die besten Ideen“

### VON JULIA DÜHRKOP

Bispingen. „Unsere Zukunft hängt nicht am Heidjerhaus“, sagt Cordula Piechaczek, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins in Bispingen. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Theres Kolléll und dem Vorstandsteam will sie dem DRK neues Leben einhauchen. Neuen Schwung gibt es dazu von der Lebenshilfe Soltau, die hinter der Lebenshilfe Kita Wirbelwind steht. „Generationen sollen sich begegnen. Das ist ein zeitgemäßer Ansatz“, sagt Geschäftsführer Gerhard Suder. Er verweist auf ein ähnliches Projekt, das derzeit in Wietzendorf in Verbindung mit einer Tagespflege entsteht.

„Wir freuen uns auf eine fruchtbare Kooperation“, sagt Kolléll. Bei einem Treffen mit der Kita-Leiterin Melanie Borchers habe es erste konkrete Ideen gegeben. Senioren des DRK-Ortsvereins könnten beim einem Vorlesetag mitmachen, einen Waldspaziergang mit den Kindern

unternehmen oder zusammen mit ihnen spielen. Doch über die Köpfe der rund 250 Mitglieder hinweg soll nichts entschieden werden. Bei Kaffee und Kuchen sollen die Mitglieder diskutieren, wie sie sich die Kooperation vorstellen können. „Dabei entstehen sowieso die besten Ideen“, meint Suder, der kein festes Konzept überstellen will. „Wir sind gut in Kooperationen“, sagt er.

Damit ist die Diskussion um die Immobilie Heidjerhaus auf der Zielgeraden eingebogen.

### PERSPEKTIVE IM NEUBAU DER KITA WIRBELWIND

#### Pachtvertrag zwischen DRK und Gemeinde

Das DRK Bispingen nutzt das Heidjerhaus auf Basis eines langfristigen Pachtvertrags mit der Gemeinde, der noch bis 2032 gilt. Wenn das Grundstück nun für einen Kita-Neubau überplant wird, soll dem DRK-Ortsverein ein neues Angebot gemacht werden. Bürgermeister Dr. Jens Bülthuis

Denn der Neubau, der nach kontroverser politischer Debatte auf dem Gelände am Heidepark entstehen soll, braucht Platz. Ein kombiniertes Gebäudeensemble aus Alt und Neu sei nicht darstellbar. Ein Architekt sitzt bereits an der Ausarbeitung der Pläne. Der Abriss des Heidjerhauses wird damit möglich. Der politische Beschluss steht aber noch aus.

Bürgermeister Dr. Jens Bülthuis freut sich über die „gelebte Kooperation“ zwischen Lebenshilfe und DRK. Alle hätten davon

einen Mehrwert. Eine Kombination aus Heidjerhaus und Neubau wäre eine Zangengeburt geworden. Die Raumaufteilung wäre völlig zerschlagen worden.

Das DRK als Pächter des Heidjerhaus löst sich damit von dem sanierungsreifen reetgedeckten Haus. Die Maßgabe der Gemeinde als Bauträger der neuen Kita sei nun „4+1“, so Bülthuis. Die Kita wird vierzünftig und solle aber einem zusätzlichen Raumbedarf für das DRK abbilden. Doch der geplante Beginn zum Kita-Jahr 2023 sei unrealistisch. Stattdessen wird jetzt von August 2024 ausgegangen. Bis dahin wird das Heidjerhaus noch genutzt. Bislang nutzt das DRK die Räume nur zweimal im Monat für den Senioren-Nachmittag. Corona hat das Angebot stark eingeschränkt und die Beteiligung rückläufig werden lassen. Darüber hinaus nutzt die Gemeinde das Heidjerhaus aktuell zum Deutsch-Unterricht für Ukrainer. Unter dem Dach wird Kinder-Yoga gegeben.

## Kämpfe verlagern sich ins Donezker Gebiet

Ukraine erklärt, Vorstöße russischer Truppen abgewehrt zu haben

### VON ANDREAS STEIN

Kiew. Erstmals seit fast einer Woche wurde am Dienstag wieder in der gesamten Ukraine Luftalarm ausgelöst – auch in der Hauptstadt Kiew. Mehrere Raketen schlugen dabei in Mykolajiw im Süden des Landes ein.

Über Raketenangriffe wurde auch im ostukrainischen Charkiw und in Dnipro berichtet.

Derweil will die ukrainische Armee wenige Tage nach ihrem Rückzug aus der letzten Großstadt im ostukrainischen Gebiet Luhansk im Nachbargebiet Donezk mehrere Vorstöße russischer Truppen abgewehrt haben. So seien russische Einheiten nördlich von Slowjansk bei Dolyna zurückgeworfen worden, teilte der Generalstab in Kiew am Dienstag mit. Ebenso sei das Wärmekraftwerk Wuhlehirsk umkämpft. Ein russischer

Angriff südlich davon bei Nowoluhanske wurde nach ukrainischen Angaben zurückgeschlagen. Zudem seien Attacken an der Grenze zum verloren gegangenen Luhansker Gebiet bei Bilohorivka und Werchnjokamske abgewehrt worden.

Etwas südlicher davon sind aber offenbar russische Einheiten bei Spirne mit massiver Artillerieunterstützung und Luftwaffeneinsatz weiter in Richtung der Stadt Siwersk vorgedrungen.

Nach Einschätzung britischer Experten dürfte der Rück-

zug ukrainischer Truppen aus der ostukrainischen Stadt Lysytschansk die Verteidigung ihrer Positionen erleichtern. Der



Eine durch Raketen zerstörte Schule in Majajky am Rande von Slowjansk. Foto: M. Burza/dpa

## Südeuropa leidet unter Extremsommer

Madrid/Rom/Athen. Für Südeuropa zeichnet sich ein extremer Sommer ab. In Spanien herrscht bereits jetzt Wassermangel, weil die Trockenheit die Pegel vieler Stauseen sinken lässt. Sie sind inzwischen nur noch zu durchschnittlich 46 Prozent gefüllt. In Portugal spricht man von der schlimmsten Dürre der vergangenen 20 Jahre.

Italiens Regierung hat aufgrund der Trockenheit für fünf Regionen des Landes den Dürrestand verhängt, um sie zügig mit Geld und Hilfsmitteln unterstützen zu können. Und in Griechenland zählte die Feuerwehr binnen einer Woche 311 Waldbrände und warnte, dass die Brandgefahr in nächster Zeit weiter hoch bleiben wird.

## Habeck warnt in Gaskrise vor Dominoeffekt

Berlin. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat im Falle einer Verschärfung der Gaskrise vor Dominoeffekten auf Energiemärkten gewarnt. Der Grünen-Politiker sprach am Dienstag in Berlin von einer angespannten Situation. „Wir werden nicht zulassen, dass wir einen systemischen Effekt im deutschen und europäischen Gasmarkt bekommen, weil dann Dominoeffekte eintreten und von einer Unternehmenspleite andere Branchen oder gar die Versorgungssicherheit insgesamt erfasst wird.“

Das Kabinett brachte gesetzliche Änderungen auf den Weg, um bei angeschlagenen Energiefirmen wie Uniper mit Steuergeldern in Milliardenhöhe einsteigen zu können. Mit solch einer Stützung will die Bundesregierung Verbraucher vor Preisexplosionen bewahren. „Die Lage am Gasmarkt ist angespannt, und wir können eine Verschlechterung der Situation leider nicht ausschließen“, betonte Habeck.

Uniper spielt eine zentrale Rolle für die deutsche Energieversorgung und beliefert viele Stadtwerke. Der Konzern kann aber derzeit Mehrkosten beim Einkauf von Gas nicht weitergeben. » Wirtschaft

## Kämpfe verlagern sich ins Donezker Gebiet

Rückzug sei größtenteils geordnet abgelaufen, heißt es im täglichen Geheimdienstupdate des Verteidigungsministeriums in London. „Die von den Ukrainern gehaltenen Bereiche der Zwillingstädte Sjewjerodonetz und Lysytschansk bestanden aus einer Ausbuchtung, die von drei Seiten von den Russen attackiert werden konnte“, lautet die Einschätzung der Briten. Es gebe eine realistische Möglichkeit, dass sich ukrainische Kräfte nun auf eine leichter zu verteidigende, gerade Frontlinie zurückziehen. » Politik